

Sorge um Maleye

Endlich! Rucky Reiselustig, der kleine gelbe Rucksack, wagt ein neues Abenteuer. Diesmal geht es nach Burkina Faso. Er ist gerade mit einem Tricycle auf einer Asphaltstraße unterwegs, die bis ins Nachbarland Ghana führt.

Huch, was ist das? Rucky hat am Straßenrand einen Wegweiser entdeckt: „MINI-MOLKEREI TAMBOLO“, liest er laut vor. Ein Pfeil weist in einen holprigen, roten Sandweg. Rucky denkt: „Eine Molkerei in Burkina Faso? In Afrika? In dieser Hitze? Tztztz, Sachen gib'ts...“

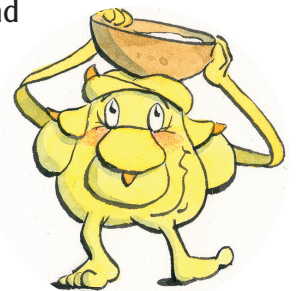


Seine Neugier ist geweckt. Entschlossen biegt er in den Sandweg ein. Drei Ziegen und ein Esel laufen ihm über den Weg. Sonst sieht er nur Felder und Bäume. „Hier soll eine Molkerei sein?“, fragt sich Rucky. Ein Stück weiter taucht ein kleines Steinhaus mit grünen Fensterläden auf. „Wenn das die Molkerei ist, ist sie aber ganz schön klein!“, denkt Rucky.



„Na, wer bist denn du?“, fragt ein freundliches Mädchen. Es kommt ihm mit seiner Mutter von der Molkerei entgegen. Beide haben eine mit Milch gefüllte Kalebasse in der Hand. „Das muss Balkissa sein“, denkt Rucky. Balkissa ist zehn Jahre alt und

lebt hier in Tambolo mit ihrem Papa Faroko und Mama Kumbo. Und natürlich mit allen Tieren - Kühe, Schafe und Ziegen.



Die Tiere sind unser Leben

Balkissa nimmt Rucky an die Hand. „Komm mit, ich zeig dir mein Zuhause!“, ruft sie. Gemeinsam nähern sie sich einer Ansammlung von Rundhütten. Rucky schaut sich um und zählt die Tiere. „Ich sehe nur sechs Rinder“, stellt er fest. „Reichen die denn zum Leben?“ Balkissa lacht und entgegnet



ihm: „Nein, nein! Wir haben viel mehr. Aber gerade hat die Regenzeit begonnen. Da bauen wir auf den Feldern Hirse und anderes Getreide an. Die Männer und älteren Jungs gehen in dieser Zeit mit den Herden auf Wanderschaft, damit die Tiere nicht die Felder abgrasen.“ „Ach so, das macht Sinn!“, sagt Rucky.

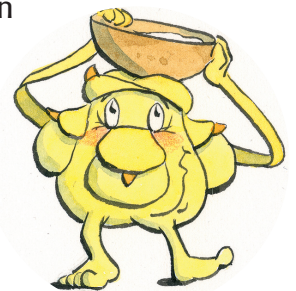
Er deutet auf eine Kuh mit rundem Bauch und fragt: „Bekommt diese Kuh nicht bald ein Kälbchen?“ Balkissa nimmt Ruckys Hand und legt sie an den Bauch der Kuh. „Spürst du die Bewegung? Die Kuh heißt Maleye und sie gehört mir.“ Rucky ist ganz aufgeregt, als er das Kälbchen spürt.

„Ich habe sie zur Geburt bekommen“, erklärt Balkissa stolz. „Das ist ganz normal bei uns. Wir sind nämlich Peulh*. Die Rinder sind unser Leben.“ „Das klingt komisch“, denkt Rucky.

„Einen Teil der Milch, den die Kühe geben, trinken wir selbst. Den Rest bringen wir in die Molkerei“, erklärt Balkissa stolz.

Die Minimolkerei

Kumbo, die Mutter von Balkissa, stößt zu den beiden. „Wir haben vorhin gemolken und ich muss noch einmal zur Molkerei. Möchtest du mitkommen und sie dir genauer anschauen, Rucky?“ Fragt sie. „Super gerne“, antwortet Rucky. „Ich finde das alles total spannend hier!“



Sorge um Maleye

Kinderfastenaktion 2017

In der Molkerei wird die Milch durch ein Sieb gefiltert. Ein Teil der Milch wird zu Joghurt verarbeitet. Milch und Joghurt werden dann verkauft.

„So haben wir etwas Geld für die Familie“, erklärt Kumbo. „Ich kann davon Hefte und Bücher kaufen, damit Balkissa in die Schule gehen kann. Außerdem können wir uns zusätzliches Futter für die Kühe leisten. Die geben dann mehr Milch und so haben wir mehr Einnahmen.“

Rucky ist begeistert von dieser Idee: „Macht ihr das schon immer so?“ Balkissa mischt sich in das Gespräch ein und erklärt ihm, dass die Minimolkerei erst 2015 gegründet wurde und für alle im Dorf eine tolle Chance ist. Rucky muss gähnen. Er ist müde von der langen Fahrt. „Kommt, lasst uns zu den Hütten gehen“, schlägt Balkissas Mutter vor. „Rucky, du kannst heute bei uns übernachten.“

Eine (böse) Überraschung am Morgen...

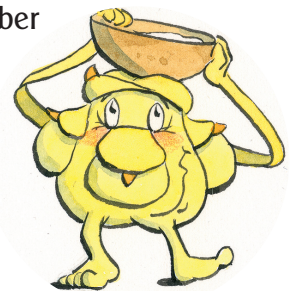
Erschöpft von der langen Reise und den vielen Eindrücken des Tages schläft Rucky in dieser Nacht tief und fest. Auch Balkissa und ihre Familie haben einen festen Schlaf. Niemand bemerkt, dass Maleye bereits in dieser Nacht ihr Kälbchen zur Welt bringt. Nach der Geburt packt sie die Sehnsucht nach ihrer Herde, die gerade auf Wanderschaft ist. Maleye macht sich auf den Weg, um sie zu suchen. Das Kälbchen Klein-Maleye bleibt allein zurück.

Die ersten Sonnenstrahlen wecken Rucky und Balkissa. Beide räkeln sich und gähnen. Ihr erster Weg führt sie zur Weide, um nach Maleye zu schauen. Balkissa entdeckt Klein-Maleye und ist auf einen Schlag hellwach. „Das Kälbchen ist da!“,



ruft sie erfreut. Rucky ist immer noch ganz schläfrig und reibt sich verwundert die Augen. „Das ging jetzt aber schnell“, denkt er.

Plötzlich bleibt Balkissa wie angewurzelt stehen. „Aber wo ist Maleye?“, fragt sie verdutzt.



Sorge um Maleye

Kinderfastenaktion 2017

Jetzt ist auch Rucky hellwach und schaut sich um. Tatsächlich, Maleye ist verschwunden. Zusammen laufen die beiden los, um Maleye zu suchen. „Maleye, Maleye!“ Sie rufen, so laut sie nur können. Nachdem sie Maleye in der Nähe der Hütten nicht finden können, kehren sie erst einmal zurück, um sich um das Kälbchen zu kümmern.

Ohne Maleye...?

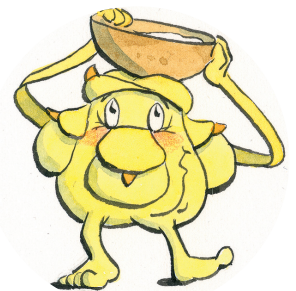
Balkissa wendet sich traurig an ihre Mutter und fragt sie: „Was machen wir denn nun mit Klein-Maleye? Sie braucht doch die Milch von Maleye!“ Kumbo nimmt Balkissa in den Arm und beruhigt sie. „Wir schmelzen Karitébutter* in Wasser. Das wird als Ersatzmilch erst mal helfen.“ Nachdem ihnen Kumbo gezeigt hat, wie sie Klein-Maleye mit der flüssigen Karitébutter füttern können, kümmern sich Rucky und Balkissa rührend um das Kälbchen.

Derweil geht die Suche nach Maleye weiter. Viele aus dem Dorf helfen bei der Suche. Balkissa ist ganz bedrückt. Hoffnungslos streichelt sie Klein-Maleye und sagt nachdenklich: „Was mache ich bloß, wenn deine Mutter nie mehr zurück kommt? Sie begleitet mich doch schon meine ganzes Leben!“ Kumbo versucht Balkissa auf andere Gedanken zu bringen. Sie bittet Balkissa, sich auch um die anderen Kühe zu kümmern. „Komm, wir zeigen Rucky, wie man melkt.“ Auch Rucky versucht Balkissa abzulenken. Er setzt sich eine Kalebasse auf den Kopf und blödeln herum. Balkissa muss sogar ein wenig lachen.



Später ist plötzlich Getrappel zu hören. Jemand ruft nach ihnen. Rucky ist ganz aufgeregt.

„Komm schnell her, Balkissa!“, ruft Rucky. Ein Dorfbewohner nähert sich mit Maleye. Maleye hat müde den Kopf gesenkt. Balkissa rennt los und umarmt ihre Kuh: „Endlich habe ich dich wieder!“



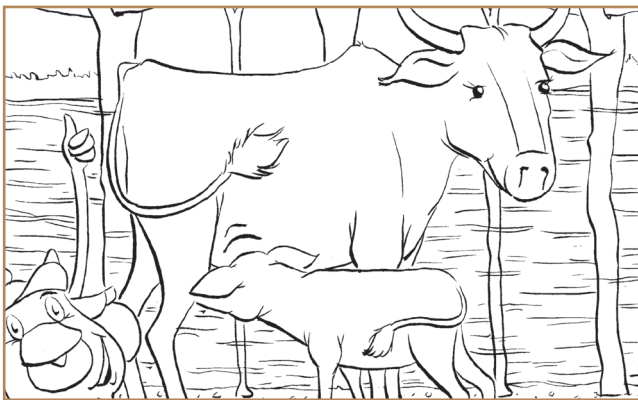
Hurra, Klein-Maleye trinkt!

Faroko, der Vater von Balkissa kommt vom Feld. Als er Maleye sieht, meint er: „Wir müssen ihr einen Stall bauen, damit sie sich ausruhen kann.“ Balkissa runzelt die Stirn: „Aber sie muss sich doch um ihr Kälbchen kümmern!“ Faroko erklärt Balkissa, dass Maleye dazu jetzt noch zu schwach ist. „Wir



schaffen das schon“, versucht Rucky Balkissa aufzumuntern. „Jetzt haben wir eben zwei Sorgen-Kühe.“ Balkissa schnappt sich die Kanne mit der Karitébutter und sagt: „Dann füttern wir eben weiter mit der Kanne.“

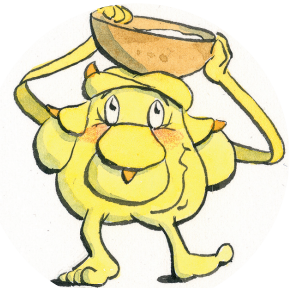
Ein paar Tage später kommen sie morgens zum Stall. Balkissa ruft überrascht: „Schau mal Rucky, Maleye ist aufgestanden. Und Klein-Maleye trinkt!“ „Hurra,“ jubelt Rucky, „es geht bergauf!“



Wenig später: „Jetzt versuchen wir mal was“, meint Kumbo. Sie melkt Maleye. „Darf ich probieren?“, fragt Rucky. „Mmh, lecker. Schmeckt warm und süß.“ Balkissa strahlt über das ganze Gesicht: „Deshalb ist frische Milch meine Lieblingspeise.“

Nachdem die beiden gekostet haben, ist immer noch

etwas Milch übrig. Kumbo schlägt vor, sie zur Minimolkerei zu bringen. Alle, die ihnen auf dem Weg zur Molkerei begegnen, freuen sich mit ihnen, dass es Maleye und dem Kälbchen besser geht. „Die Tiere

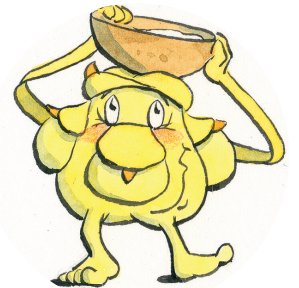




sind unser Leben!“, denkt Rucky. „Diesen Satz habe ich am Anfang gar nicht verstanden! Nach den letzten Tagen hier verstehe ich ihn schon.“ Für Rucky ist es nun Zeit, sich von Balkissa und ihrer Familie zu verabschieden: „Tschüss und vielen Dank für die leckere Milch. Ich drücke euch die Daumen, dass die Minimolkerei noch

erfolgreicher wird und ihr ganz viel Milch verkauft. Ich verspreche euch auf jeden Fall, dass ich überall erzählen werde, wie gut eure frische Milch schmeckt!“

Anne Storcks/2016



Sorge um Maleye

Kinderfastenaktion 2017